



## Die Gemeinde Hohe Börde - familienfreundlich und wirtschaftsstarke

# Von A(ckendorf) bis W(ellen)

Die Ortsteile im Überblick – Tourismus und Vereinsleben spielen eine nicht unwichtige Rolle

18 Ortsteile von sehr unterschiedlicher Größe bilden die Einheitsgemeinde Hohe Börde. Jeder einzelne Ortsteil hat seine Besonderheiten, die die Einwohner zu schätzen wissen.

**Ackendorf:** Das Dorf hat bördetypische Strukturen mit alten Höfen und sanierten Straßen. Das Kleingewerbe ist im Ort integriert. Mehrere Vereine sind aktiv. Freunde der Geschichte sind in der Bonifatiuskirche richtig, in der mittelalterliche Fresken zu finden sind, und auch das Dorfmuseum mit der umfangreichen Sammlung historischer Alltags-, Handwerks- und landwirtschaftlicher Gegenstände ist immer einen Besuch wert.

**Bebertal:** Auch wenn die Bundesstraße 245 hier entlangführt, ist Bebertal alles andere als ein Ort zum Durchfahren, denn hier laden viele historische Gebäude zum Verweilen ein. Die Veltheimsburg mit dem Hochzeitszimmer und dem Landratsturm möchte entdeckt werden. Als touristisches Ausflugsziel wird zudem die Friedhofskapelle empfohlen, die zur Straße der Romanik gehört und auch bequem über den Aller-Elbe-Radweg erreicht werden kann. Auch die Godeberti-Kirche ist hier immer einen Ausflug wert, sie soll eines Tages Radfahrerkerche sein. Die nahegelegenen Wellenberge sind Naturschutzgebiet.

**Bornstedt:** Die Strukturen in Bornstedt sind gewachsen. Traditions- und Brauchtumpflege – zum Teil auch von Vereinen getragen – spielen eine große Rolle. Touristisch hat Bornstedt vergleichsweise wenig zu bieten, aber mit zahlreichen denkmalgeschützten Häusern ist der Ortskern durchaus sehenswert.

**Brumby:** Der Ort an der Bundesstraße 1 hat aktuell nur 48 Einwohner, aber auch Gewerbe ist hier zu finden.

**Eichenbarleben:** Mit mehreren grünen Lungen – nämlich dem Park am ehemaligen Schloss und dem alten Friedhof – ist Eichenbarleben ausgestattet. Der Tourismus spielt kaum eine Rolle, dafür verfügt der Ort aber über ein aktives Vereinsleben, bei dem sich auch vieles rund um das „Haus der Generationen“ abspielt. In dem Komplex sind nicht nur Grundschule und Kita ansässig, sondern haben auch die Feuerwehr und der Ortsbürgermeister ihr Domizil.



Vom Flugzeug aus auf Hohenwarsleben und die Autobahn geschaut, ergibt sich dieses Bild.

Foto: Malik Schulz

**Glüsig:** Bekannt über die Grenzen der Hohen Börde hinaus ist trotz seiner geringen Größe Glüsig. Das hat das Örtchen einerseits dem von der Caritas genutzten Gut Glüsig, andererseits der jährlichen St. Annen-Wallfahrt zur St. Anna-Kapelle zu verdanken. Es wird auch die „Perle der Nördlichen Börde“ genannt.

**Groß Santerleben:** Der Ort gehörte früher zum nördlichsten Hopfen-Anbaugebiet in Deutschland. Eine Ausstellung im Hopfen-Info-Haus unweit des Lindenplatzes erinnert daran. Der Kultursaal und der Sportplatz bieten weiteren Raum für die Kultur der Bewohner des Ortskerns und der Neubaugebiete. Der kleine Teich am Ortsrand unweit der Autobahn ist zu einem Kleinod für Naherholung entwickelt mit Wissens- und Sinnespfad.

**Herrmsdorf:** Mit der idyllischen Lage nahe des Gersdorfer Kessels kann Herrmsdorf punkten. So haben sich hier in

den vergangenen Jahrzehnten nicht nur zahlreiche Unternehmen auf den erschlossenen Gewerbeflächen angesiedelt, sondern haben auch viele Hauslebauer hier ein Zuhause gefunden. Die Einwohnerzahl ist rasant gestiegen. Mittlerweile haben sich die „Neue Dorfmitte“ mit dem Mehrgenerationenhaus und die Kirche zu kulturellen Zentren entwickelt.

**Hohenwarsleben:** Reisende kennen Hohenwarsleben vielleicht von dem Schild mit der Kirche an der Autobahn. Seit einigen Jahren ist die Benedikt-Kirche Autobahnkirche. Neben dem alten Dorf mit sanierten Höfen und „Rüben-Villen“ entstand ein modernes Wohngebiet mit Mehr- und Einfamilienhäusern und ließ so die Einwohnerzahlen stark steigen. Durch die Nähe zur Autobahn haben sich auch hier im Gewerbegebiet vor allem Dienstleister angesiedelt, kleine Gewerbebetriebe gehören zum Ortsbild.

**Irxleben:** Einst von der LPG geprägt, kann auch Irxleben heute auf ein Gewerbegebiet mit zahlreichen Unternehmen verweisen. Zudem ist in dem Gewerbegebiet die Verwaltung der Gemeinde Hohe Börde ansässig. Die Sanierung des historischen Ortskerns war eine Sache, die Schaffung von Neubaugebieten die zweite. Zahlreiche Neu-Irxlebener haben sich hier niedergelassen, unterstützen heute das Geschehen im Ort und nutzen gern die vorhandenen Sport- und Bildungseinrichtungen.

**Mammendorf:** Etwa abseits im Tal der Olbe liegt der kleine Ort. Sein Name ist heute durch den Hartgesteinstagebau bekannt, hat allerdings auch einige Kleinode zu bieten, die zum Verweilen einladen. Zu nennen ist das Landschaftsschutzgebiet Hauental.

**Niederndodeleben:** Kulturelle Mittelpunkte im größten Ortsteil der Einheitsgemeinde sind die Dorfkirchen, aber auch das Holunderkontor, das die Geschichte des Holunders dokumentiert, das Mauritiushaus und das Schwimmbad. Als Bildungsstandort bietet Niederndodeleben neben der Grundschule auch eine Sekundarschule. Nach der Ausweisung von Wohngebieten und einem Gewerbegebiet ist der Ort stark gewachsen.

**Nordgermersleben:** Wer kann schon auf das erste Ökobad Sachsen-Anhalts und der „Pfad der Sinne“ innerhalb seiner Ortsgrenzen verweisen? Nordgermersleben kann

das. Aber auch sonst ist das Dorfleben von der Aktivität in den Vereinen geprägt.

**Ochtmersleben:** Von der Blüte zu Zeiten des Zuckerrübenbooms ist Ochtmersleben einiges bis heute erhalten geblieben. So lohnt sich ein Blick in die Petrikirche mit ihrer prächtigen Innenausstattung. Außerdem sind die Ochtmersleber, nicht nur wegen des Rasentraktorennens, für ihr Vereinsleben bekannt.

**Rottmersleben:** Gern lädt Rottmersleben Pilger in die Jakobus-Kirche ein, aber auch der Name Thietmar ist mit dem Ort verbunden. Vereinsleben und Bildung haben in Rottmersleben viel Raum, nicht zuletzt durch die moderne Kinder-einrichtung gleich neben der Grundschule.

**Schackensleben:** Das Olvenzentrum hat sich zum Mittelpunkt des kulturellen Lebens in Schackensleben entwickelt. Der Ort ist ländlich geprägt, alte Vierseithöfe sind noch heute erhalten und mischen sich mit moderner Bebauung.

**Tundersleben:** Noch heute erinnern einige Gebäude an die Geschichte als frühere preußische Staatsdomäne. Inzwischen ist vieles auch hier aufwendig saniert.

**Wellen:** Auch Wellen ist an Einwohnern gewachsen. Doch das Vereinsleben hat für Integration gesorgt und nicht selten trifft man sich am und im Bürgerhaus „Dorfscheune“ oder unweit davon in der Kirche. Hier ist für das kulturelle Leben viel Platz geschaffen worden.



Der Teich am Rande von Groß Santerleben hat sich zu einem Kleinod der Naherholung entwickelt.

Foto: Constanze Arendt-Nowak